November 2026

TJCII Newsletter

TOWARD JERUSALEM COUNCIL II

Schalom, liebe Freunde!
Diese Ausgabe unseres Newsletters ist etwas Besonderes, denn wir möchten euch von einem ganz besonderen Ereignis berichten: dem TJCII Jerusalem Summit. Auf diesen Augenblick haben wir drei Jahre gewartet – oder in gewisser Weise sogar dreißig Jahre. Denn dieses Treffen ist die Frucht eines langen Weges, auf dem Beziehungen, Vertrauen und Einheit gewachsen sind.
Wir sind Gott zutiefst dankbar für diese kostbare Zeit in Jerusalem, für die Begegnungen, Gespräche, Gebete und für alles, was wir gemeinsam erleben durften.

Wir möchten unsere Freude mit euch teilen und euch zugleich einladen, uns im Gebet zu begleiten: Mögen die Früchte dieser Begegnung Bestand haben und alle Teilnehmer weiterhin unter Gottes Schutz und Führung stehen.

Bitte betet besonders für jene, die als einzige Vertreter ihrer Länder gekommen sind und nun mit dem Wunsch nach Hause zurückkehren, dort TJCII-Gruppen aufzubauen, wo es bisher noch keine gibt. Möge Gott ihnen Weisheit, Mut und Ermutigung schenken und ihnen die richtigen Menschen zur Seite stellen, die sie bei ihren ersten Schritten begleiten.

Wir beten, dass alle Teilnehmer mit einer erneuerten Vision und neuer Begeisterung in ihre Länder, Kirchen und Gemeinden zurückkehren. Mögen sie ihre Erfahrungen weitergeben und andere dazu ermutigen, sich für die Einheit zwischen jüdischen Gläubigen und Gläubigen aus den Nationen einzusetzen. Wir glauben, dass das, was Gott in diesen Tagen in Jerusalem begonnen und gestärkt hat, weit über dieses einzelne Treffen hinaus Frucht bringen kann.

Danke, dass ihr Teil dieses Weges seid und mit uns dafür betet, dass Gottes Werk der Einheit und Versöhnung immer mehr Gestalt annimmt!
Joanna Malec



Vom 20. bis 22. Oktober 2026 versammelten sich Teilnehmer aus rund 40 Ländern aller Kontinente im Notre-Dame-Zentrum in Jerusalem zum TJCII-Gipfeltreffen. Europa stellte mit Vertretern aus 24 Ländern die größte Delegation – ein wunderbares Zeichen für das wachsende Engagement in Europa für die Vision und Berufung von TJCII.



Unter den Anwesenden waren Mitglieder des Internationalen Leitungskreises (ILC), Verantwortliche von TJCII, Pastoren, Theologen, Priester, kirchliche Leiter, Messianisch-Jüdische Leiter aus Israel und anderen Ländern sowie arabische christliche Brüder und Schwestern.

Ursprünglich war das Gipfeltreffen für 2023 geplant gewesen. Doch die Ereignisse des 7. Oktober und ihre Folgen machten eine Durchführung zum vorgesehenen Zeitpunkt unmöglich. Die dazwischenliegenden Jahre brachten jedoch neue Perspektiven und wichtige zusätzliche Dimensionen für den Weg von TJCII. Besonders die Stellung jüdischer Gläubiger innerhalb der historischen Kirchen sowie der Beitrag von Christen mit muslimischem Hintergrund haben zunehmend an Bedeutung gewonnen. Diese Entwicklungen waren bei der ursprünglichen Planung des Gipfeltreffens möglicherweise noch nicht in vollem Umfang erkennbar oder vorhersehbar.

Eine Zeit des Zuhörens und der Suche nach Gottes Herzen
Das Gipfeltreffen war weit mehr als eine Konferenz. Es war eine Zeit, in der wir gemeinsam auf Gott hören, nach seinem Herzen suchen, beten und Beziehungen aufbauen konnten. Die Atmosphäre war geprägt von Einheit, gegenseitigem Respekt und einer aufrichtigen Bereitschaft zuzuhören – einander und vor allem dem Heiligen Geist. Es ging nicht darum, einfach unsere eigenen Perspektiven und Ideen vorzutragen.

Diese Atmosphäre ist nicht über Nacht entstanden. Ich glaube, sie ist die Frucht dessen, was der Internationale Leitungskreis in dreißig Jahren gemeinsamen Unterwegsseins gelernt hat. Im Laufe dieser Jahrzehnte haben seine Mitglieder gelernt, einander wertzuschätzen und zu lieben, ehrlich miteinander umzugehen und auch dann aneinander festzuhalten, wenn der gemeinsame Weg schwierig war.

Das war während des gesamten Gipfeltreffens spürbar.
Die Demut, der gegenseitige Respekt und die Wertschätzung unter den Leitern, ihre Offenheit und ihre Bereitschaft, auf Gott und aufeinander zu hören, schufen einen geistlichen Raum, in den die gesamte Versammlung hineingenommen wurde. Es war ein lebendiger Ausdruck jener Vision, über die wir gesprochen haben.
Der eine neue Mensch ist nicht bloß ein theologisches Konzept, das erklärt werden muss, oder ein zukünftiges Ziel, das wir erreichen wollen. Er muss bereits heute in der Art und Weise sichtbar werden, wie wir miteinander umgehen.

Das Gipfeltreffen ließ uns etwas davon erahnen, was geschehen kann, wenn Gläubige unterschiedlicher Herkunft, Traditionen und Nationen sich entscheiden, die Einheit im Messias gemeinsam zu leben– Juden ebenso wie Gläubige aus den Nationen.

Kleingruppen boten Gelegenheit, Erfahrungen auszutauschen und einander zuzuhören. Gemeinsame Mahlzeiten und informelle Gespräche halfen dabei, Freundschaften zu vertiefen.



Der eine neue Mensch
Ein zentrales Thema des gesamten Gipfeltreffens war die biblische Vision des einen neuen Menschen aus Epheser 2. Durch den Messias werden Juden und Gläubige aus den Nationen miteinander verbunden und sowohl mit Gott als auch miteinander versöhnt. Diese Einheit verlangt nicht, dass eine der beiden Gruppen ihre Identität aufgibt. Vielmehr sind wir eingeladen

zu entdecken, wie unsere unterschiedlichen Berufungen und Gaben in Gottes Heilsplan zusammengehören.

Zwei Themen fanden besondere Beachtung: die Versöhnung zwischen Messianisch-Jüdischen und arabischen Gläubigen sowie die Stellung und Berufung jüdischer Gläubiger innerhalb der historischen Kirchen.

Die Versöhnung zwischen jüdischen und arabischen Gläubigen war nicht nur ein Diskussionsthema, sondern ein wesentlicher Ausdruck unserer Berufung – und zugleich etwas, das wir vor unseren Augen als Gottes Wirken erleben. Ihre Anwesenheit und ihre Zeugnisse erinnerten uns an Gottes Wirken in der muslimischen Welt und an die wichtige Rolle, die arabische Gläubige dabei spielen können, dem jüdischen Volk Liebe zu erweisen und Brücken zu bauen. Gerade unter den gegenwärtigen Umständen ist dies kein leichter Weg. Doch durch Gottes Gnade ist er möglich.

Das Gipfeltreffen beschäftigte sich auch mit der langen Geschichte des christlichen Antisemitismus und dem Einfluss der Ersatztheologie.

Prophetische Zeichenhandlungen

Während der gesamten Versammlung verliehen prophetische Zeichenhandlungen und Gebetszeiten wichtigen Themen einen sichtbaren Ausdruck. Anhand biblischer Bilder – etwa Esther, Ruth und Noomi sowie des Ölbaums aus Römer 11 – wurden die Teilnehmer zu Gebet, Umkehr, Versöhnung und tätiger Liebe aufgerufen.

Eine der prophetischen Darstellungen griff die biblische Geschichte von Esther und Haman auf. Angesichts der anhaltenden Bedrohungen des jüdischen Volkes und des zunehmenden Antisemitismus war ihre Botschaft besonders aktuell. Zeitgenössische antisemitische Parolen und Bezüge zum 7. Oktober stellten die biblische Erzählung in unsere heutige Wirklichkeit. Esthers Beispiel wurde zu einer Einladung an die Gläubigen aus den Nationen, öffentlich an der Seite des jüdischen Volkes zu stehen – auch wenn dies ihren Ruf, ihren Einfluss oder ihre gesellschaftliche Stellung kosten könnte.

Eine besonders bewegende prophetische Darstellung widmete sich der ältesten und tiefsten Wunde im Leib des Messias: der Geschichte des christlichen Antisemitismus. Durch künstlerischen Ausdruck wurde den Teilnehmern vor Augen geführt, wie jahrhundertelange antijüdische Einstellungen, Äußerungen kirchlicher Autoritäten, Verfolgungen und historische Ereignisse eine unsichtbare Trennmauer zwischen der Kirche und dem jüdischen Volk wiedererrichtet hatten.

Während Gebete der Buße und Umkehr gesprochen wurden, begannen die Steine der projizierten Mauer zu zerfallen. Den Abschluss bildete eine Umarmung zwischen den beiden Leitern Johannes Fichtenbauer und Marty Waldman – als sichtbares Zeichen der Versöhnung.



Ein weiteres wichtiges Thema war das **1700-jährige Jubiläum des Konzils von Nicäa** und seine Bedeutung für die jüdisch-christlichen Beziehungen. In ihren Vorträgen untersuchten David Rudolph und André Villeneuve die Trennung der Kirche von ihren jüdischen Wurzeln sowie die Entwicklung der Ersatztheologie. Die Bedeutung des Glaubensbekenntnisses von Nicäa wurde ausdrücklich anerkannt. Zugleich wurde hervorgehoben, wie wichtig es ist, seine jüdischen Grundlagen wiederzuentdecken und deutlicher sichtbar zu machen. Auf die Vorträge folgte eine weitere prophetische Zeichenhandlung: eine symbolische Beerdigung der Ersatztheologie.

Diese Momente waren keine Aufführungen, sondern gemeinsame Ausdrucksformen des Wunsches, auf Gottes Herz zu antworten.

Ausblick auf das zweite Jerusalemer Konzil

Für TJCII ist das Gipfeltreffen Teil eines längeren Weges hin zu dem, was wir das „Zweite Jerusalemer Konzil“ nennen. Wir wissen noch nicht genau, wie Gott uns zu einem solchen Ereignis führen wird oder welche Gestalt es annehmen könnte. Möglicherweise wird es sich in einer Reihe von Versammlungen in Jerusalem und auf verschiedenen Kontinenten entwickeln. Dabei sollen Leiter unterschiedlicher Kirchen und Traditionen zusammenkommen, um gemeinsam zu hören, zu unterscheiden und den Willen des Herrn zu suchen.

Was jetzt jedoch zählt, ist der Weg selbst: Vertrauen aufzubauen, Beziehungen zu vertiefen und Raum zu schaffen, damit die verschiedenen Teile des Leibes des Messias einander erkennen und annehmen können. Das Gipfeltreffen war ein wichtiger Schritt in diese Richtung.

Am Ende der Versammlung erhielten die Worte aus Epheser 2,14 eine besondere Bedeutung: **„Denn er ist unser Friede. Er vereinigte die beiden Teile und riss die trennende Wand der Feindschaft nieder.“**
Das ist mehr als eine theologische Aussage. Es ist eine Einladung und Berufung, die Versöhnung, die Jeschua bewirkt hat, in unserem Leben sichtbar werden zu lassen.

Wir kehrten mit neuer Hoffnung zurück, dass Gott weiterhin Beziehungen innerhalb des Leibes des Messias wiederherstellt und den Weg für einen tieferen Ausdruck des einen neuen Menschen bereitet.



Der Weg geht weiter: Treffen der TJCII-Leiter
Im Anschluss an das dreitägige Gipfeltreffen war der Freitag den TJCII-Leitern gewidmet, die nach Jerusalem gereist waren. Es war eine wertvolle Gelegenheit, Mitglieder des Internationalen Leitungskreises (ILC) zu treffen, gemeinsam über die Erfahrungen des Gipfeltreffens nachzudenken, Erkenntnisse auszutauschen und die weitere Entwicklung von TJCII in den Blick zu nehmen.

Besonders ermutigend war auch die Begegnung mit den Fürbittern, die das Gipfeltreffen sowohl im Vorfeld als auch während der gesamten Veranstaltung treu im Gebet begleitet hatten.
Wir sind für ihre Hingabe und ihre beständige Unterstützung von Herzen dankbar!



Europäischer Leitungsrat
Von Samstag bis Montag traf sich außerdem der Europäische Leitungsrat in Jerusalem. Unsere Treffen fanden in der wunderschönen und friedlichen Umgebung von St. Peter in Gallicantu statt. Diese Kirche steht an dem Ort, an dem sich der Überlieferung nach das Haus des Hohepriesters Kajaphas befand, zu dem Jesus nach seiner Gefangennahme gebracht wurde. Ihr Name bedeutet „St. Peter zum Hahnenschrei“ und erinnert an die Verleugnung Jesu durch Petrus, bevor der Hahn krähte.

Wir begannen am Samstagnachmittag. Vor dem Treffen nahmen einige Teilnehmer an Messianisch-Jüdischen Gottesdiensten teil. Andere folgten einer Einladung der syrisch-

katholischen Gemeinde, die jüdischen Ausdrucksformen offen gegenübersteht, und nahmen an ihrer Liturgie teil.

Der Samstag war den Berichten aus den verschiedenen Ländern gewidmet. Es war wunderbar, von den zahlreichen Initiativen und Aktivitäten in ganz Europa zu hören. Wir spüren, dass Gott viele Türen öffnet, und es war ermutigend zu sehen, wie vielfältig die Arbeit in den einzelnen Ländern ist.

Am Sonntag begannen wir mit einer katholischen Messe in der Kirche St. Peter in Gallicantu. Wir besuchten auch jenen Ort, der traditionell mit der Gefangenschaft Jesu in Verbindung gebracht wird und an dem er möglicherweise die Nacht vor seinem letzten Tag verbracht hat.



Der restliche Tag war Berichten über die verschiedenen Arbeitsbereiche von TJCII gewidmet. Dazu gehörten die theologische Arbeit, die „Now Generation“, Ausbildungsinitiativen und europäische Projekte wie das diplomatische Training sowie Versöhnungsreisen in die Ukraine. Wir besprachen auch die Pläne für das kommende Jahr. Dazu gehört das nächste TJCII-Familientreffen, das im November 2027 in Rumänien stattfinden wird.
Ihr seid herzlich eingeladen, daran teilzunehmen!

Besonders freuten wir uns über Beobachter aus Griechenland und Luxemburg. Ihre Anwesenheit, insbesondere als Vertreter der orthodoxen christlichen Welt, war eine große Ermutigung und erschien uns wie eine Antwort auf unsere Gebete.

Am Montag versammelte sich eine kleinere Gruppe in der alten syrisch-orthodoxen Markuskirche. Nach syrisch-orthodoxer Überlieferung steht diese Kirche an der Stelle des Hauses des heiligen Markus. Mit diesem Ort werden das Letzte Abendmahl, die Versammlung zu Pfingsten und das erste Jerusalemer Konzil in Verbindung gebracht. Dort feierten die Leiter das Abendmahl in protestantischer Tradition. Anschließend setzten sie ihre Beratungen fort, wobei das Budget und die Planung für das kommende Jahr im Mittelpunkt standen.
Wir kehrten voller Dankbarkeit aus Jerusalem zurück.

Möge das, was Gott unter uns begonnen hat, weiter wachsen und in ganz Europa und darüber hinaus Frucht bringen!

TJCII – GEBETSBRIEF

ALLGEMEINE DANKSAGUNG UND FÜRBITTEN

Wir loben und danken Gott für alle Segnungen des Gipfeltreffens.
Besonders danken wir dem Herrn für:

- Bracha und Tess und all ihre harte Arbeit
- für den Internationalen Leitungskreis (ILC), für alles, was seine Mitglieder in das Gipfeltreffen eingebracht haben, und dafür, wie der Herr durch sie gewirkt hat.
- für das Team, das die prophetischen Zeichenhandlungen erarbeitet hat und dafür, wie der Herr diese Handlungen gebraucht hat, um tiefe geistliche Wahrheiten sichtbar zu machen.
- für die Fürbitter, die nach Jerusalem gereist sind und das Treffen mit großer Wachsamkeit im Gebet begleitet haben, sowie für alle Teilnehmer und für die mehr als 40 vertretenen Länder.

Gebetsanliegen

- Wir beten, dass die **Ruach HaKodesh, der Heilige Geist**, im Leben aller Teilnehmer des Gipfeltreffens weiterhin reiche Frucht hervorbringen möge. Möge er ihre weiteren Schritte leiten, während sie die Vision von TJCII in ihre Gemeinden und Länder tragen.
- Wir beten besonders für die Messianisch-Jüdischen Leiter aus Israel, die am Gipfeltreffen teilgenommen haben. Möge dies der Beginn eines neuen Vertrauens zwischen den Messianisch-Jüdischen Leitern und den christlichen Konfessionen in Israel sein.



Für Israel und die vom Krieg betroffenen Nationen

- Wir beten um Heilung für die Menschen in Israel und für das jüdische Volk weltweit angesichts der tiefen Traumata, die ihm in den vergangenen drei Jahren zugefügt wurden. Jeschua, offenbare dich deinem Volk als der lang ersehnte Messias, als seine Heilung und sein Schalom und als der Sohn des lebendigen Gottes.
- Herr, wir beten für das palästinensische Volk. Verbinde alle seine Wunden und befreie es von den bedrückenden Mächten des Hasses und der Gewalt, die es gefangen halten. Herr, bei dir ist nichts unmöglich. Darum bitten wir dich, dich diesem Volk als der verheißene jüdische Messias und als seine Hoffnung auf Erlösung zu offenbaren.

- Wir beten für alle Nationen, die unter Krieg leiden – Iran, Libanon, Ukraine und andere. Herr, du bist unsere Heilung und unser Heil, unsere Einheit und unser Schalom. Wir beten um Heilung für die Nationen, um die Wiederherstellung der Völker und darum, dass dein Friede auf der ganzen Erde herrsche. Wir stellen uns dir zur Verfügung als Werkzeuge, durch die du dies bewirken und den Weg für deine Wiederkunft bereiten kannst. Mögen Frieden und Versöhnung in jedem unserer Herzen beginnen.

Für die arabischen Christen

- Wir beten um eine Stärkung unserer Verbindungen zur arabischen Welt. Mögen unsere Beziehungen zu den arabischen Christen beständig wachsen und zu einer immer tieferen Einheit führen. Mögen wir die tiefen Wunden, die sie in sich tragen, besser verstehen und immer mehr den Wunsch verspüren, diesen Menschen die heilende Liebe des Messias zu bringen.
- Herr, wir bitten dich, uns arabische christliche Fürbitter zu senden. Mögen sie unsere Gemeinschaft bereichern, während wir danach streben, in Einheit und im Verständnis des einen neuen Menschen zu wachsen und diese Wirklichkeit immer umfassender zu leben.
- Wir bitten um deinen Segen für alle arabischen Christen auf der ganzen Welt. Möge ihre Liebe zu Jeschua sie zu einem tieferen Verständnis dessen führen, wer er als jüdischer Messias ist.

GEBETSANLIEGEN AUS DEN EINZELNEN LÄNDERN

Österreich

- Wir beten um neue Mitglieder und Unterstützung für die bestehende Fürbittgruppe. Wir haben inzwischen zwei neue Mitglieder bekommen, für die wir sehr dankbar sind. Bitte betet, dass noch mehr Menschen dazukommen, besonders auch jüngere.
- Bitte betet dafür, dass die nationale TJCII-Gruppe, die derzeit nicht besteht, wieder neu entstehen kann. Betet für Menschen, denen dieses Anliegen am Herzen liegt, und auch für jemanden, der bereit ist, die Leitung zu übernehmen.
- Wir beten für eine neue Now Generation in Österreich.
- Wir beten für Florian und seine Familie. Möge Florian mit seiner Doktorarbeit gut vorankommen und weiterhin Gelegenheit erhalten, sein Zeugnis einem größeren Kreis von Menschen weiterzugeben.
- Bitte betet weiterhin für die Familie Moroz. Möge sie sich gut in das Leben in Österreich einfinden, besonders die Kinder. Möge die Familie gute und fruchtbare Beziehungen zu ihren Nachbarn aufbauen. Sie lebt in einem jüdisch geprägten Wohnviertel.
- Betet dafür, dass die Messianisch-Jüdische Gemeinde wächst und neue Mitglieder gewinnt, besonders Menschen mit jüdischem Hintergrund.
- Am 3. November findet ein Klezmer-Konzert statt, das von der messianischen Gruppe organisiert wird. Bitte betet, dass viele Menschen Interesse zeigen und mit der Familie Moroz in Kontakt kommen.
- Betet auch für den neuen Wiener Oberrabbiner, Yaron Nisenholz. Möge er Interesse daran zeigen, mit unserem neuen Erzbischof Josef Grünwidl in Kontakt zu treten, und möge er auch Kontakte zu messianischen Juden knüpfen.

Luxemburg

- Wir loben und danken G-tt für die wunderbare Zeit in Jerusalem.
- Wir beten, dass möglichst bald eine TJCII-Gruppe in Luxemburg entsteht. Zunächst beten wir darum, Fürbitter zu finden, damit wir eine wöchentliche Gebetsgruppe beginnen können. Auch bitten wir um geeignete Räumlichkeiten.
- Wir beten, dass G-tt die Herzen jener Menschen berührt, die er zur Mitarbeit berufen hat, und dass sie von ihm eine klare Führung erhalten, sich daran zu beteiligen.
- Wir beten, dass G-tt uns jüdische Jesusgläubige zuführt und wir entdecken, dass es solche Gläubige auch in Luxemburg gibt.
- Wir beten außerdem, dass G-tt Alexios und seiner Frau die richtigen Worte schenkt, wenn sie in einer im Juli 2026 gegründeten überkonfessionellen Gebetsgruppe über die messianische Bewegung sprechen. Diese Gebetsgruppe trifft sich monatlich am ersten Montag um 20 Uhr mitteleuropäischer Zeit.

Griechenland

- Wir danken Gott für die wunderbare Zeit in Jerusalem und für die herzliche Unterstützung, die wir Griechen vom gesamten Europäischen Leitungskreis erfahren haben.
- Wir beten für den Beginn des Aufbaus von TJCII in Griechenland.
- Möge dieser Aufbau mit einer Fürbittgruppe beginnen. Wir beten, dass Gott die Herzen jener Menschen berührt, die er dafür erwählt hat, und dass sie seine Führung klar erkennen.
- Wir beten, dass Gott jüdische Jesusgläubige hinzuführt, die sich daran beteiligen.

Dänemark

- Wir beten um die Führung des Herrn bei der Frage, wie TJCII in Dänemark aufgebaut werden soll und mit wem wir zusammenarbeiten können.
- Wir beten um größere Einheit zwischen der großen evangelisch-lutherischen Volkskirche und den übrigen kleineren christlichen Konfessionen.
- Wir beten um Kontakte zu Messianischen Juden in Dänemark, mit denen wir zusammenarbeiten können. Möge der Herr seinen Plan offenbaren und uns helfen, die richtigen Verbindungen zu knüpfen.

Schweiz

Dank

Christoph, Babis und ich (Markus) flogen am Abend des 27. Oktober nach Zürich zurück. Mit uns reisten viele Israelis, die gewählt hatten. Das Flugzeug war vollständig ausgebucht, sodass wir nicht nebeneinander sitzen konnten, sondern unter diesen Menschen verteilt saßen. Wir danken Gott für diese Gelegenheit, vom Gipfeltreffen und von unserem Dienst Zeugnis zu geben.

Wir sind auch dankbar für die mehr als 1.500 Menschen, die auf der Website www.Shalom-Switzerland.ch die Erklärung gegen Antisemitismus unterzeichnet haben. Wir hoffen auf noch mehr Unterschriften und bitten alle Leser, ebenfalls zu unterschreiben und die Erklärung weiterzuverbreiten. Wir möchten unseren jüdischen Brüdern und Schwestern ein starkes Zeichen der Solidarität senden.

Gebetsanliegen

- Betet für unsere Veranstaltung am 9. November, dem Jahrestag der Novemberpogrome, und für alle Vorbereitungen.
- Betet für das TJCII-Treffen am 14. November in Aarau sowie für die Fertigstellung des NEWS-Berichts über das Gipfeltreffen.
- Betet für die Veranstaltung mit unseren griechisch-orthodoxen Brüdern und Schwestern am 21. November in der Nähe von Bern.
- Lasst uns gemeinsam dafür beten, dass in Zürich messianische Dienste und eine messianische Gemeinde entstehen können.
- Betet für alle Menschen in unseren christlichen Kirchen, die jüdische Wurzeln haben. Mögen sie das Vertrauen und den Mut finden, ihre jüdische Herkunft anzunehmen und Wege zu entdecken, auf denen sie tiefer in ihre jüdische Identität hineinwachsen können.

Ungarn

Wir beten, dass die Teilnehmer des Gipfeltreffens ein stärkeres Team bilden können.
Mögen wir die wunderbaren und kraftvollen Inhalte des Treffens gut aufarbeiten und wirksam weitergeben können.

Irland

- Wir beten, dass die Hand des Herrn auf allen Plänen liegt, die wir für das kommende Jahr gefasst haben.
- Wir beten um G-ttes Schutz für Richard Harvey, Remi Arnaud und Matthew Rudolph, die im kommenden Jahr zu verschiedenen Zeiten bei uns dienen werden.
- Remi Arnaud, der in Irland im Dienst steht, und seine Familie wurden eingeladen, nach Israel zu übersiedeln, um dort hauptberuflich bei „Derech Avraham“ mitzuarbeiten. Dabei handelt es sich um einen Dienst für Gläubige mit muslimischem Hintergrund, der in der Christ Church in Jerusalem angesiedelt ist. Damit dies möglich wird, wurde beim israelischen Innenministerium ein Antrag auf ein Visum für Geistliche gestellt. Wir beten, dass dieses bald bewilligt wird.
- Matthew und Serah Rudolph haben gerade ihre achtmonatige Jüngerschaftsschule in Lancaster County, Pennsylvania, mit 30 jungen Erwachsenen begonnen. Bei der diesjährigen New-Wine-Konferenz in Irland wollten sich zwei junge Erwachsene für diese Schule anmelden, aber sie war bereits vollständig belegt.
- Wir beten um Gottes Segen für die Schule in diesem Jahr und darum, dass künftig auch junge Erwachsene aus Irland daran teilnehmen können.
- Wir beten für das irische Volk, dass sich seine Herzen gegenüber den Israelis öffnen und es zu einem wahrheitsgetreueren Verständnis des Konflikts im Nahen Osten gelangt. Mögen die großzügigen Herzen der Iren weiterhin ausschließlich Gottes Absichten dienen. Und mögen wir von allen Lügen des Feindes befreit werden, denen wir als Nation Glauben geschenkt haben. Darum beten wir im Namen Jeschuas.
- Wir bitten den Herrn, der jüdischen Gemeinde in Irland Trost zu schenken, in einem Klima des zunehmenden Antizionismus.
- Wir danken Gott für die Veröffentlichung von Paddys Artikel in der irischen katholischen Zeitung mit dem Titel: **„Kann ein gläubiger Katholik Zionist sein?“** Die jüdische Gemeinde in Irland empfand diesen Artikel als großen Trost. Der Oberrabbiner war darüber hocherfreut, und auch zwei irische katholische Bischöfe gaben sehr positive

Rückmeldungen. Wir beten um die Gabe der Unterscheidung, ob der Artikel auch an die übrigen katholischen Bischöfe weitergeleitet werden soll.
- Wir danken dem Herrn, dass dieser Artikel zu einer Einladung geführt hat, einen weiteren Beitrag mit etwa 800 Wörtern für *Intercom*, die wichtigste Zeitschrift für Priester in Irland, zu verfassen. Der Herausgeber bat Paddy, darin auch kurz zu erklären, worum es beim Zweiten Jerusalemer Konzil und seinem Anliegen der Heilung geht. Wir beten um Weisheit beim Verfassen dieses Artikels in den kommenden zwei Wochen.
- Vor Kurzem sind zwei jüdische Mitglieder der Kirche unserer WhatsApp-Gruppe beigetreten. Beide gehören einer Pfingstkirche an. Wir beten, dass der Herr noch mehr jüdische Nachfolger Jeschuas sichtbar werden lässt, die innerhalb der christlichen Kirchen in Irland leben.
- Wir beten für die Veranstaltung zum Gedenken an das Leben des verstorbenen P. Peter Hocken seligen Angedenkens, die im Juni in Krakau stattfinden soll. Möge es unter jenen, die durch Peters Dienst tief geprägt wurden, zur Versöhnung kommen. Möge der Herr die richtigen Menschen zu dieser Veranstaltung zusammenführen.
- Wir beten, dass sich einige Teilnehmer aus Irland an der vierten Heilungs- und Versöhnungsreise in die Ukraine im August beteiligen.
- Wir beten, dass eine größere Gruppe aus Irland an der europäischen TJCII-Familienkonferenz im November 2027 in Rumänien teilnehmen wird.

Niederlande

- Wir beten darum, dass sich durch die Nacharbeit des Wiener Symposiums eine Tür zur akademischen Welt öffnet. Möge dies wie ein Stein sein, der in einen großen Teich geworfen wird und Wellen auslöst, die sich in der Kirche ausbreiten.
- Wir beten für Edjan Westerman und seine Netzwerke im Leib des Herrn.
- Möge Gott mit seinem Plan für die Einheit im Leib des Messias weltweit einen Durchbruch schenken.

Portugal

- In Portugal gibt es derzeit kein nationales TJCII-Team, sondern lediglich eine Gebetsgruppe.
- Bitte betet, dass der Herr Menschen sendet, die bereit sind, ein dauerhaftes Team aufzubauen. Dieses Team soll auch dann handlungsfähig bleiben, wenn Vera sich in Brasilien oder Portugal aufhält.
- Wir beten außerdem um Verbindungen zur katholischen Kirche.

Deutschland

- Wir beten um neue deutsche Mitglieder für die „Now Generation“,
- um eine größere Vielfalt jüdischer Teilnehmer bei TJCII Deutschland und in der „Now Generation“
- sowie um Einheit innerhalb von TJCII Deutschland.

Polen

- Wir beten um Gottes Segen für die Leiter von TJCII Polen, Adam und Beata.
- Wir beten um weitere aktive Mitarbeiter bei TJCII Polen.
- Wir bitten um gute Unterscheidung bei den Planungen für das kommende Jahr.

- Wir beten um eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen TJCII Polen und Messianisch-Jüdischen Gläubigen in Israel.

Rumänien
Wir beten, dass Florinel und einige weitere treue TJCII-Mitglieder in ihren Bemühungen gestärkt werden, ein Team aufzubauen und TJCII in Rumänien als feste Struktur zu etablieren.
Besonders beten wir jetzt für die Gründung einer TJCII-Fürbittgruppe.



Bitte sendet Informationen über bevorstehende Veranstaltungen bis zum 26. November an:
tjcii.communication@gmail.com

Du/Sie möchtest/n TJCII unterstützen?
Wir freuen uns über jede Art der Unterstützung, besonders brauchen wir Gebet.
Aber natürlich ist auch finanzielle Unterstützung sehr willkommen und wird dringend gebraucht, weil die Arbeit ja – darüber sind wir sehr froh und dankbar – wächst.

Spenden: Toward Jerusalem Council II – Weg zur Versöhnung
Adresse: Servitengasse 9, A-1090 Wien, Austria
IBAN: AT72 6000 0005 1001 6998
Bank: BAWAG PSK
BIC: BAWAATWWXXX